Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. T 7 (olim 151)

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 42. [Digitalisat]

unter den Bekennern: Sant Reichard, Sant Ruprecht, Sant Ehrhard, Sant Onoffere (d. i. Onuphrius).

f. 49′: Miniatur auf Goldgrund in einem halb grün, halb rot gemalten Rahmen: die Verkündigung; links vor einer Mauer kniet im Gebete Maria in rosenrotem Gewand und blauem Mantel, über den das lange blonde Haar herabfällt; erstaunt breitet sie die Arme aus und vernimmt die Verkündigungsworte des Erzengels Gabriel, der in gelbem Gewande von rechts herankommt; darüber schwebt die Taube des heiligen Geistes.

f. 50: Gebet an Maria; Init. *O* (blau auf Goldgrund in rot und grün geteiltem Rahmen); am Rande einfache Randl.

f. 55′: Kleine rohe Miniatur auf Goldgrund in blau, grün und rot geteiltem Rahmen: der Gekreuzigte zwischen der Madonna (in blauem Mantel, der über das weisse Kopftuch gezogen ist) und Johannes (mit blonden Locken in rotem Gewande).

f. 56: Einfache Randl.; blaue Init. *O.*

f. 58: Indulgenz Pius' II; grüne Init. *G.*

f. 59: „Von der heyligen Triveltikait", Init. *G* mit einfacher Randl.

f. 71′: „. . . ain nützlich gebet von unser lieben Frawen . . .". Miniatur auf Goldgrund: Maria mit langem blonden Haar in rosenrotem Gewand und blauem Mantel, mit einer reichen Krone auf dem Kopfe; auf ihrem linken Arm trägt sie das Kind, dem sie einen Apfel reicht.

Nach verschiedenen Gebeten *f. 87:* „hienach volgt der Rossenkrantz zu unser lieben Frawen . . ."

f. 105: „Wer dis geb(e)t andechtiglich spricht, der verdiennt also vil, als ob er tausend pater noster und ave maria sprech."

44 No. 151. Psalterium und Gebetbuch, deutsch und lateinisch, 16⁰, 2. Hälfte des XV. Jahrh.

m., 72×108; *358 16⁰*; schöne gotische Minuskel; Miniaturen, Randleisten und Initialen, z. T. mit Innenbildern. Schwarzer Lederband.

Deutsche Arbeit aus der 2. Hälfte des XV. Jahrh. (vermutlich in *Polen* ausgeführt). Um 1457 entstanden, wie die für die Jahre 1457—1481 geltenden chronologischen Notizen vermuten lassen. Die Miniaturen von *f. 264—335* von einer Hand des beginnenden XVI. Jahrh.

f. 1—4′ Fragment des Kalendariums, von dem Jänner, Februar, Juli und August fehlen; unter den Heiligenfesten sind besonders bemerkenswert:

Juni („Brachmon."), 15: Sant Veitztag.
September („Herbstmon."), 1: „Gilg ein Apt".
9: „Kunigund erhaben".
30: „Ott pischoff".

f. 5—5′ chronologische Notizen für die Jahre 1457 bis 1481.

f. 7—20: Register über „ditcs gancz püchlein ordenlich nach einander".

Auf *f. 25* autographe Eintragung einstiger Besitzer: „Franciscus Sigismundus Aichner" (?) und „Franciscus Antonius Aichner" (?).

f. 26—171 **Psalterium;** der Anfang der Psalmen lateinisch, dann gleich die deutsche Übersetzung; die wichtigsten Psalmen sind durch Randleisten und Initialen mit kleinen Innenbildern hervorgehoben.

f. 26: Psalm 1, „Beatus vir . . .", dann gleich die deutsche Übersetzung „selig ist der mon, der nit ist gangen". Randl. aus Spiralranken mit bunten spitzigen Akanthusblättern, stilisierten Blüten und Goldplättchen im Stile der deutschen und österreich. Schule des XV. Jahrh.; Init. *B* auf Goldgrund mit blauen Blattranken in den Schäften; im Innnern eine kleine Miniatur: König David, in rotem Gewand auf einer Bank sitzend, die Harfe spielend.

In derselben Weise die Randleisten und Initialen im folgenden:

f. 46′: Psalm 26, „Dominus illuminatio mea . . .". Randl. in derselben Art, belebt von einem Gimpel; grüne Init. *D* mit Innenbild: David im Gebete kniend, am Himmel erscheint das Antlitz Jehovas; im Hintergrund ein Kirchlein auf einem Felsen.

f. 59: Psalm 38, „Dixi, custodiam vias . . .". Randl. in derselben Art, belebt von einem Vogel; rote Init. *D* mit Innenbild: David, sitzend, mit Schriftband; im Hintergrund ein Kirchlein.

f. 69: Psalm 49, „Deus deorum dominus locutus est . . .". Randl. in derselben Art mit einem Geier; Init. *D* (rosenrot) mit dem Innenbild: Christus in violettem Gewand. Roh in der Ausführung.

f. 72: Psalm 52, „Dixit insipiens . . .". Randl. in derselben Art mit einem Vogel. In der Init. *D* (rot) ein Narr (der insipiens) in gelbem Gewand mit Schellenkappe und Keule.

f. 86: Psalm 68, „Salvum me fac . . .". Randl. in derselben Art; in der Init. *S* (blau) David im Gebete kniend; neben ihm ein weisses Hündchen. Fast ganz zerstört.

f. 101: Psalm 80, „Exultate deo adiutori nostro . . .". Randl. in derselben Art; in der Init. *E* (blau) David mit dem Glockenspiel.

f. 115: Psalm 97, „Cantate domino canticum . . .". Randl. in derselben Art, aus einem Blumentopf entspriessend; in der Init. *C* (grün) David und zwei Sänger stehen in einem gotisch gewölbten Raum singend vor einem auf einem Pult liegenden Chorbuch.

f. 129′: Psalm 109, „Dixit dominus domino meo . . .". Randl. in derselben Art; in der Init. *D* (rot) eine Darstellung der Trinität in Gestalt dreier von einem blauen Mantel bedeckter Männer.

f. 144: Psalm 119, „Ad dominum, cum tribularer, clamavi . . .". Randl. in derselben Art mit einem Vogel; in

Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. T 7 (olim 151)

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 43. [Digitalisat]

der goldenen Init. *A* David, im Gebete kniend, geblendet von Strahlen am Himmel.

f. 171 folgt das „Tedeum laudamus"; Randl. in derselben Art mit einem Stieglitz, in der Init. *T* (blau) David mit zwei Sängern aus einem Chorbuch singend.

f. 174 beginnt ein deutsches **Gebetbuch.**

f. 174′: „Hy hebenn sich ann dy VII zeit vonn der iunckfrawen Maria und zu dem ersten hebet sich an dy metten" etc. Randl. in derselben Art; in der Init. *D* (rot) eine Darstellung der Verkündigung; rechts Maria am Betpult, links Gabriel mit einem Schriftband.

f. 199; „Hie heben sich an die VII psalm", beginnend mit Psalm 6 „Domine, ne in furore tuo arguas . . ." Randl. in derselben Art; in der blauen Init. *D* die kleine Figur der Madonna in rotem Mantel, mit der Krone auf dem Kopf, auf den Armen das Jesuskind haltend.

f. 200′ beginnt die Litanei, in der unter anderen folgende Heiligen angerufen werden:

unter den Märtyrern: „Sente Wenczel, Sente Sigmund, Sente Albrecht, Sente Levin, Sente Nicasius, Sente Florianus, Sente Oswalt, Sente Yost";

unter den Bekennern: „Sente Procop, Sente Ruprecht, Sente Severin, Sente Lewe, Sente Gundolff, Sente Mundolff (?), Sente Stenczlaw, Sente Ruprecht";

unter den Jungfrauen: „Sente Ludmilla, Sente Gerdrudis".

Die Heiligen der Litanei lassen eine Entstehung der Handschrift in Polen (vielleicht in Krakau) vermuten.

f. 207′: „Hy hebt sich ann dy vigily umb alle gelaubige Seelen" Randl. in derselben Art; das Innenbild der Init. *O* (gold auf rotem Grund) stellt den Kampf eines Engels und eines Teufels um eine Seele (in Gestalt eines kleinen, nackten Figürchens) dar.

f. 215′: „Das ist das heilig pater noster, qui es"; Randl. in derselben Art; Init. *U* (blau auf Goldgrund) mit Innenbild: in einem Gemache, im Gebete kniender Mann mit blonden Haaren in braunem Pelzmantel und Rosenkranz; offenbar der Besteller der Handschrift.

f. 225: „Das sint dy siben tagczeit vonn unsers herrn martrer und leyden"; eine Randl. derselben Art umgibt eine von einem roten Rahmen umschlossene Miniatur, die den Schmerzensmann mit den Passionswerkzeugen darstellt. Auf einer Wiese steht mit erhobenen Händen der Heiland, die Wundmale weisend, dahinter die Leidenswerkzeuge.

f. 229′—264: Verschiedene Gebete; zu den wichtigsten Randleisten und Initialen (*f. 253*, Init. *G*; *f. 254*, Init. *G*; *f. 256*, Init. *H*; *f. 264*, Init. *E*), die als Innenbilder Hügellandschaften mit kleinen Kirchen enthalten.

f. 264—335: Apophthegmata sanctorum patrum aliorumque sanctorum virorum de passione Christi. Zu dem Abschnitt „Als Bernhardus spricht" auf *f. 292′*: von einer anderen Hand nachgetragenes Vollbild, umschlossen von einer roh ausgeführten Randleiste aus bunten Spiralranken mit Akanthusblättern und stilisierten Blüten; links unten ein Affe. Die Miniatur stellt die Ölbergszene dar. Im Vordergrunde einer Hügellandschaft kniet im Gebete Jesus in grauem Gewand und blickt empor zu dem auf einem Hügel stehenden Kelch; rechts dahinter in einer Höhle die drei Apostel, während im Hintergrund links die Soldaten herankommen. Die Miniatur rührt von einem unbedeutenden, deutschen Miniator vom Anfang des XVI. Jahrh. her. Das arge Missverhältnis zwischen dem langgestreckten Körper und den winzigen Händen und Füssen sowie dem zu kleinen Kopf zeigt von der Unbeholfenheit des Miniators. Von derselben Hand rühren auch die folgenden rohen Miniaturen zur Passion her:

f. 308′: Randl. wie *f. 292′*; Miniatur: Geisselung Christi. Der an eine Säule in einer Nische gebundene Heiland wird von Knechten gegeisselt und verhöhnt.

f. 311′: Randl. wie *f. 292′*; Miniatur: Dornenkrönung. Knechte setzen dem Heiland die Dornenkrone auf.

f. 317: Randl. wie *f. 292′*; Miniatur: Kreuztragung. Von den Soldaten angetrieben, trägt der Heiland, unterstützt von Simon von Cyrene, das Kreuz; voran gehen die beiden Schächer, im Hintergrund Maria mit den Frauen.

f. 321′: Randl. wie *f. 292′*; Miniatur: Kreuzabnahme. Joseph von Arimatia und Nikodemus halten den Leichnam des Herrn; dahinter Johannes, Maria und die Frauen; im Hintergrund das Kreuz.

f. 335: Randl. wie *f. 292*; Miniatur: Grablegung. In Gegenwart des Johannes und der drei Marien legen Joseph von Arimatia und Nikodemus den Leichnam Christi in einen Sarg.

Zwischen *f. 263* und *264*, *298* und *299* sind zwei Miniaturen herausgerissen.

Legat Josef Resch und Sinnacher.

No. F. 37. Sankt Johannesbruderschaftsbuch, deutsch, 8⁰, 1578—1786. 45

ch., 125×183; 215 beschriebene oder bemalte Blätter; Eintragungen in Cursivschrift des XVI.—XVIII. Jahrh.; ein Aquarellbild und 155 Wappen. Brauner gepresster Lederband mit Goldschnitt (XVII. Jahrh.).

Stammt aus Brixen und enthält Eintragungen von 1578—1786.

f. 1—9 die Ordensstatuten: „Sant Johannes Brueder-schafft furgenombne Ordnung".

f. 15 beginnt eine Serie von 155, äusserst roh in Aquarell ausgeführter Wappen der einzelnen Bruderschafts-

Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore, Cod. T 7 (olim 151)

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=35202